



Solothurn



Schutz fürs Herz der Grenchner Witi

Der VCS hat sich zusammen mit anderen Solothurner Umweltorganisationen (USO) gegen den Pistenausbau des Flugplatzes Grenchen zur Wehr gesetzt und ungeschmäler-ten Schutz des Wasser- und Zugvogelreservats gefordert – am Ende mit Erfolg.

Die kantonale Landwirtschafts- und Schutzzone Witi wurde 1994, im Zusammenhang mit dem Bau der Autobahn A5 in der Aareebene zwischen Solothurn und Grenchen, durch den Solothurner Regierungsrat aus- geschieden. Diese Massnahme war die Bedingung des Bundes für den Bau des 1,7 km langen Witi-tunnels. Kostenpunkt: 160 Mio. Franken. Dem VCS schien

die Idee, eine vor der Autobahn geschützte Ebene nun mit einer Flugpiste zu verbauen, von allem Anfang an absurd; entsprechend fiel im September 2009 unsere Stellungnahme zu den Ausbau- plänen aus.

Am 2. September 2015 rief das Komitee «Gegen Osterwei- terung Flughafen Grenchen», in dem auch die USO mitma- chen, zu einer Demonstration

vor dem Solothurner Rathaus auf. 400 Personen nahmen an dieser friedlichen Kundgebung teil – ein beeindruckender Auf- marsch. In der anschliessenden Kantonsratssession wurde über den Volksauftrag «für einen un- geschmäler-ten Schutz der Witi» debattiert, anderthalb Stunden lang kamen vor allem Argumen- te gegen den Pistenausbau auf den Tisch, die bis dahin keinen

Eingang in die Protokolle des of- fiziellen Verfahrens (SIL) gefun- den hatten.

Am 15. September stoppte der Regierungsrat die Planung. Die USO freuen sich sehr darüber und mit ihnen auch die vielen Störche des Storchendorfs Alt- reu, die so weiterhin ungestört in der Witi auf Futtersuche gehen können.

Anita Wüthrich, Geschäftsleiterin

Ja zur SMB-Tunnelsanierung – Nein zum Klus-Tunnelneubau

Die Solothurn-Moutier-Bahn (SMB) verbindet Moutier und die Region Thal mit den Gemeinden am Jurasüdfuss. Der Pendel- verkehr in beide Richtungen ist aber nur ein Aspekt in der laufenden Diskussion über ihre Zukunft.

Bereits die 17000 Unterschriften für die 2014 in Bern eingereichte VCS-Petition «Hände weg von der Solothurn-Moutier-Bahn!» zeigten das riesige Interesse am Erhalt dieser Bahnverbindung durch «den Berg», die eben kein Stumpengeleise, sondern ein wichtiger Bestandteil des Ge-

samtnetzes ist. Der Kostende- ckungsgrad indessen lag vor der Eröffnung der neuen Gondel- bahn auf den Weissenstein bei nur 22 Prozent. Damit die dro- hende Schliessung vom Tisch wäre, müsste er mindestens 30 Prozent betragen. Zieht die Bahn in Zukunft nicht mehr Fahrgäs-

te an, sehen die Betreiber keinen Grund, den maroden Weissen- steintunnel zu sanieren.

Bessere Ausgangslage

Daniel Cattin, der die erwähnte VCS-Petition kräftig mittrug, erstellt als Verkehrsplaner Studien und bringt seine Erkenntnis- se bei den involvierten Entschei- dungsgremien ein. Im aktuellen Fall vergleicht er die in Sanie- rung befindliche Schmalspurli- nie Bulle-Broc mit der SMB und nennt zwei Gemeinsamkeiten:

1. Auch Ersterer drohte die Schliessung, war doch ihr Kos- tendeckungsgrad sogar unter 20 Prozent. Die Wende brachte das Schokoladenmuseum «la Mai- son Callier», das jährlich 400 000 Leute anzieht. Pikant: Bei der neuen Gondelbahn auf den Weissenstein sollen es ganz ähn- lich viele sein.

2. Früher machte der Zucker- transport zur Schokoladenfab- rik in Broc den grössten Teil des Verkehrs aus – bei der SMB war es die stillgelegte Linie Delle- Belfort, die einst für grosse Gü- tertransportmengen durch den Weissenstein sorgte. Die Schweiz und Frankreich haben eine Reak-

tivierung der Strecke bis Dezem- ber 2017 beschlossen. Eine Sanie- rung des Weissensteintunnels ist auch darum gar nicht so abwegig.

Am vergangenen 6. August wurde in Gänsbrunnen das Ko- mittee «Weissensteintunnel er- halten» gegründet. Als Präsident amtet Stefan Müller-Altermatt, Gemeindepräsident von Her- betswil und Nationalrat. Natür- lich ist der VCS Solothurn, der das Thema mit der erwähnten Petition erst richtig lanciert hat- te, auch Mitglied.

In seiner Stellungnahme zur Umfahrung Klus begründet der VCS die Furcht vor einer starken Zunahme des Durch- gangsverkehrs, insbesondere des Schwerverkehrs, wenn die Ver- kehrskapazität in der Klus im geplanten Masse erhöht werden sollte. Anstelle des Projekts für eine enorm teure Umfahrungs- strasse mit neuem Tunnel hatte der VCS eine Entwicklungs- und Mobilitätsstrategie für das ganze Thal erwartet (s. VCS-Magazin 4/15), die auch aufgezeigt hätte, wie mehr Personenverkehr auf die SMB gelenkt werden und so die Klus entlastet werden könnte.

Geschäftsstelle



Damit die SMB gerettet werden kann, sind alle aufgerufen, sie auch zu benutzen!



Mit einem kräftigen Signal eröffnete das Co-Präsidium, bestehend aus Barbara Wyss (links), Nicole Hirt und Philipp Hadorn, an der Medienkonferenz die Kampagne gegen den unsinnigen Strassenausbau am Gotthard.

Das Posthorn blies zum Start

Mitten im eidgenössischen Wahlkampf, am 4. September, lancierte das Solothurner Komitee «Nein zur 2. Gotthardröhre» bereits den bevorstehenden Kampf gegen die Aushöhlung des Alpenschutzes.

Am 22. Juni gegründet, vereint das Komitee unter Federführung des VCS Solothurn namentlich die Umweltorganisationen Pro Natura, WWF und Ärzte für den Umweltschutz, die Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr (IGÖV), die Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Parteien (GLP, SP, Grüne und junge Grüne). Sie alle sind der Auffassung, dass der geltende Alpenschutz-Verfassungsartikel nicht untergraben werden darf. Der Bund hat die klare Aufgabe, das Alpengebiet vor den negativen Auswirkungen des Transitverkehrs zu schützen. Die horrenden Ausgaben für einen zweiten Strassentunnel wären absolut falsch investiert: «Ein

zweiter Strassentunnel würde vor allem dem Lastwagenverkehr dienen. Doch die Güter sollen ab Ende 2016 mit der Neat vorwiegend auf der Schiene transportiert werden.»

Komitee-Mitglied werden

Unter Führung eines prominenten Co-Präsidioms – Barbara Wyss (Grüne), Nicole Hirt (GLP) und Philipp Hadorn (SP) – wird das Solothurner Komitee «Nein zur 2. Gotthardröhre» der Stimmbevölkerung unseres Kantons aufzeigen, warum es sich beim Bauprojekt um einen Sabotageakt gegen den Alpenschutz handelt.

Organisationen und Einzelpersonen sind eingeladen, dem Komitee beizutreten und so dessen Schlagkraft zu erhöhen.

Schreiben Sie an solothurn@zweite-roehre-nein.ch oder besuchen Sie die Webseite des VCS Solothurn (www.vcs-so.ch). Das Murmeltier führt zur Kampagnenseite, wo Sie sich im Online-Formular direkt eintragen können.

Anita Wüthrich, Geschäftsleiterin



Wählen Sie am 15. November

Roberto Zanetti (bisher)

Gerlafingen, SP
in den Ständerat
Umweltrating: 98%

Beim Umweltschutz und beim ÖV darf nicht gespart werden. Erfahrene Finanzpolitiker wie Roberto Zanetti braucht es weiterhin dringend im Ständerat.

Murmeltier braucht Unterstützung

Die Medienlandschaft im Kanton Solothurn ist am Verarmen. Neu werden in den az-Medien noch etwa fünf Leserbriefe aus dem ganzen Kantonsgebiet veröffentlicht. Gerade auch im Hinblick auf die Abstimmung vom 28. Februar 2016 ist das eine höchst unerfreuliche Entwicklung. Wir brauchen neue Kanäle für unsere Kampagne zugunsten des Alpenschutzes. ■



Helfen Sie mit, die zwei Kernbotschaften unseres Murmeltiers im Kanton Solothurn zu verbreiten. Ist Ihr Balkon von einer Bahnlinie her einsehbar, grenzt Ihr Gartenzaun an eine Strasse oder kennen Sie in Ihrer Gemeinde Gratisplakatewände? Melden Sie sich bitte bei info@vcs-so.ch oder 079 884 62 06 – wir liefern das passende Banner oder Plakat!



Landi macht einen Rückzieher

Die Landi hat ihr Bauprojekt in Murten beerdigt. Nachdem der Regierungstatthalter die Inhalte der zwischen VCS und Landi abgeschlossenen Konvention nicht in die Baubewilligung aufnehmen konnte oder mochte und unsere Einsprache abwies, drohte der Fall vor Kantonsgericht zu landen. Die Ahnung, dass dieses strenger urteilen dürfte als die Gemeindebehörden, beschlich wohl auch die Landi: Der Kanton schreibt vor, dass Ein-

kaufszentren ihre Parkplätze grundsätzlich im eigenen Haus – beziehungsweise darunter – einzurichten haben. Und genau darauf war die VCS-Einsprache im Wesentlichen abgestützt.

Die Murtnerinnen und Murtner soll's freuen, können sie so doch, statt im Neubau auf der grünen Wiese, weiterhin bequem in der historischen Landi-Filiale am Bahnhof einkaufen, die mit jedem Verkehrsmittel gut erreichbar ist, selbst hoch zu Ross... ■

Pro Huckepack am Simplon

Wallis



Diskussionslos hat der Grosse Rat ein Postulat von Doris Schmidhalter-Näfen und Germann Eyer an die Regierung überwiesen, das vom Kanton verlangt, schnellstmöglich ein Konzept zur Entlastung der Simplonroute vom Schwerverkehr auszuarbeiten, dies nach dem Vorbild der Eco-plan-Studie für den Gotthard.

Die Infrastrukturen für einen Huckepackverkehr sind schon

da: Die Raffinerie Tamoil in Collombey-Muraz besitzt in Autobahnnähe einen unternutzten Verladebahnhof, während auf der italienischen Seite mit Domo II ein riesiges Bahnhofsgelände brachliegt.

Der VCS begrüsst das klare Ja als ersten Schritt auf dem Weg zum Verbot des Transports gefährlicher Güter über den Simplon. ■